



Berücksichtigung der HGV-Trasse bei Stadtplanung Darmstadts gefordert

Darmstadt, 27.8.2012

Der Fahrgastverband **PRO BAHN** fordert die Stadt Darmstadt auf, bei der Konversion der Flächen nördlich der Eschollbrücker Straße ausreichend Platz für die Anbindung an eine Hochgeschwindigkeits- (HGV)-Neubaustrecke zu lassen. Aktuell laufen Untersuchungen im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums, welche Art von Neubaustrecke die beste Kapazitätserweiterung im Schienenverkehr zwischen Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Region darstellt.

Wenn Darmstadt die wahrscheinlichste und preisgünstigste Trasse im Stadtgebiet bebaut, verbaut es der ganzen Region möglicherweise den Anschluss an die Hochgeschwindigkeitszüge wie TGV und ICE. Denn die Main-Neckar-Bahn von Frankfurt über Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim ist deutlich langsamer als die Riedbahn (Frankfurt - Biblis - Mannheim).

"Solange der Zeitvorteil bei der Riedbahn liegt, bekommt Darmstadt keine Hochgeschwindigkeitszüge" sagt **PRO BAHN**-Sprecher Michael Reuter.

"Ein Anschluss Darmstadts an eine Nord-Süd-HGV-Strecke ist erforderlich, wenn die Stadt den Anschluss nicht verlieren will."